

*Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt  
– Jesus Christus. Amen.*

Liebe Schwestern und Brüder!

„Ist schon wieder Ostern?“ Das hat mich neulich mein Mann gefragt, als wir im Nachbargarten bunte Ostereier an einem Baum hängen sahen. Ist schon wieder Ostern? Warum eigentlich nicht: Ostern im Herbst! Ostern feiern in einer Zeit, in der sich das Jahr langsam dem Ende neigt, die Natur sich in bunten und warmen Farben zeigt, bevor sie sich auf den Winter vorbereitet. Dieser Sonntag erinnert, ein halbes Jahr nach Ostern und vor Ostern, daran: Es ist wahr. Jesus lebt! Er ist unser Retter, hat den Tod entmachtet und hat uns das Leben gebracht, das vergänglich ist. In einer Jahreszeit, in der Erntezeit ist und wir ganz langsam in die dunklen und grauen Tage hinein gehen, ist es doch schön, sich das Licht der Ostersonne ins Herz scheinen zu lassen.

Manch einer blickt sorgenvoll in die Zukunft; mancher vielleicht sogar mit Angst. Kommt die zweite Coronawelle oder sind wir schon mitten drin? Werden wir wieder mit großen Einschränkungen leben müssen, oder ist es doch alles gar nicht so schlimm? Die vermehrte Angst vor Krankheit oder gar Tod macht sich bemerkbar. Obwohl wir heute viel mehr Erkenntnisse über dieses Virus haben und mögliche Infektionswege, als vor einigen Monaten.

Wie passend, dass uns da ein Bibelwort vor Augen gestellt wird, dass gerade am Anfang der Pandemie oft gesagt und verwendet wurde: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Nicht Furcht oder Ängstlichkeit sollen unser Tun und Lassen bestimmen, sondern Kraft, Liebe und Besonnenheit. Gottes Geist gibt Kraft. Jeden Tag werden wir vor unterschiedliche Aufgaben und Herausforderungen gestellt. Manche sind leicht zu bewältigen, machen wir sozusagen mit links. Andere sind kaum lösbar, halten uns in Atem und rauben uns den Schlaf. Wir müssen das nicht allein hinkriegen. Gott gibt die Kraft, die wir brauchen, um alles zu schaffen. Ich weiß, dass ist nicht immer gleich zu merken. Aber diese Kraft trägt uns. Gottes Geist ist Liebe. Liebevoll hat Gott uns im Blick. Liebe schenkt er, damit wir sie weitergeben. Ohne Liebe funktioniert Leben nicht. Menschen, die mir nahe sind und am Herzen liegen; Dinge, auf die ich nicht verzichten kann, weil sie mir so lieb geworden sind. Manchmal ganz klein und unscheinbar, aber so unendlich wertvoll. Wenn ich diesen liebevollen Blick Gottes durch seinen Geist spüre, geht vieles leichter. Und ich kann dies weitergeben an die Menschen, denen ich begegne. Gottes Geist lässt besonnen handeln. Wie wichtig ist in diesen Tagen Besonnenheit. Nicht wie die Axt im Wald, sondern behutsam miteinander umzugehen. Weder die Gefahren klein zu reden noch Panik zu machen, bringt uns weiter. Angst und Panik sind keine guten Ratgeber, das habe ich selbst oft festgestellt. Panisch vor einem Berg von Aufgaben zu stehen, führt nur dazu, sich zu verzetteln und gar nichts zu schaffen. Manchmal hilft nur Besonnenheit, zur Ruhe zu kommen und behutsam auf Menschen zuzugehen oder eben Aufgaben abzuarbeiten.

Gott hat uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben. In allen Situationen empfinde ich das als gute Quellen des Lebens. Das trägt, gibt Halt und lässt uns frohen Mutes noch vorne schauen. Mit dem Wissen, dass einer Kraft, Liebe und Besonnenheit vorgelebt hat und uns ein Leben bringt, das unvergänglich ist, weil Jesus Christus dem Tod die Macht genommen hat und lebt.

Der Herbst hat nun richtig angefangen. Die Tage werden kürzer und grauer. Da tut es gut, sich die Osterbotschaft in Erinnerung zu rufen, aus der Kraft, Liebe und Besonnenheit kommen. Lassen sie uns mitten im Herbst gemeinsam Ostern feiern. Denn: Jesus ist auferstanden! - Er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.